

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 14 (1960)

Heft: 9: Stufen und Grenzen einer lebendigen Architektur = Les étapes et les limites d'une architecture vivante = Stages and limits of a living architecture

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch bei Nestlé:

POLYGLASS

Für ihr neues Verwaltungsgebäude in Vevey hat die Nestlé S.A. über 4500 Quadratmeter Isolierglas POLYGLASS aus «Duplex»-Spiegelglas verwendet. POLYGLASS verdankt diese besonderen Referenz unter vielen anderen seinen besonderen Vorteilen:

Unerreichte Solidität
Hervorragende thermische
und akustische Isolation,
Größte Sicherheit,
Verzerrungsfreie Durchsicht.

Bitte verlangen Sie eine ausführliche
Dokumentation und Referenzliste.
Verkauf durch den Glasgroßhandel.

Generalvertreter:

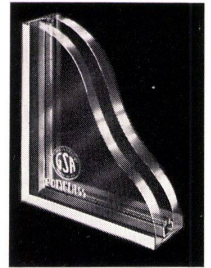
O. CHARDONNENS

Genferstraße 21, Zürich 27
Telefon 051/25 50 46

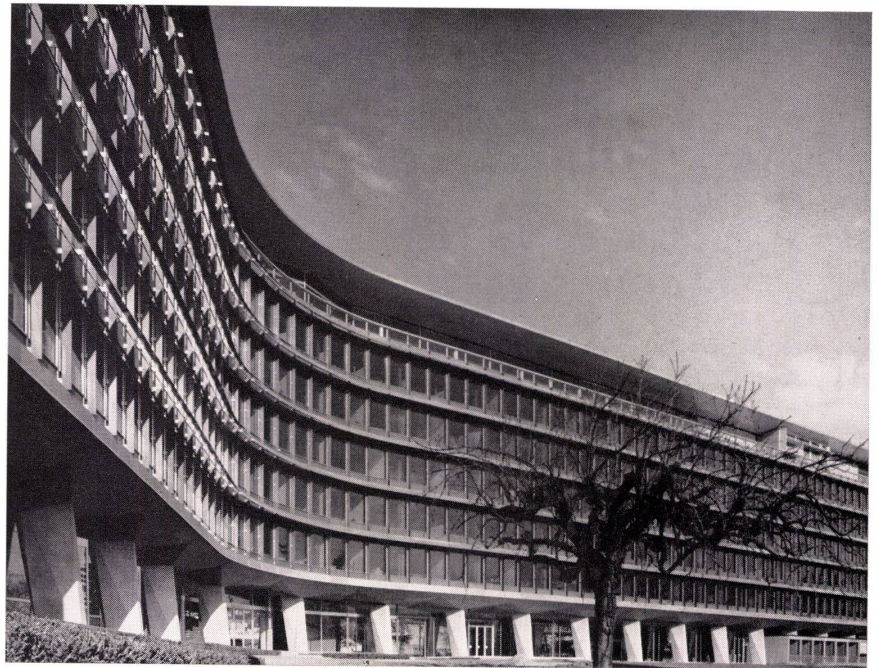
LES GLACERIES DE LA SAMBRE S.A.
AUVELAIS/BELGIEN

Herr Prof. Jean Tschumi, Arch. SIA, F.A.S.,
Universität Lausanne, erhielt den Reynolds-
Gedenkpreis 1960
für das Verwaltungsgebäude Nestlé

(Photo Eric Ed. Guignard, Vevey)



Réalisations RICHARD



Schalker Glasbausteine

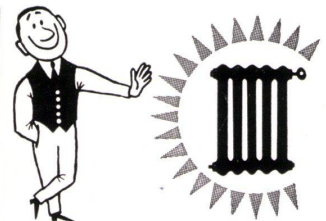
Lichtdurchlässig, isolierend, schalldämmend, hygienisch, wetterbeständig, lange Lebensdauer. — Wir versetzen mit eigenen, speziell geschulten Fachkräften.

F. J. Obrist Söhne AG

Reussinsel, Luzern, Tel. 041 / 211 01

glas obrist luzern

Mehr Wärme — weniger Brennstoff



**EMB-
UMWÄLZPUMPEN**

für Zentralheizungen



EMB Elektromotorenbau AG
Birsfelden
Tel. 061 / 4118 50

FORMSCHÖN

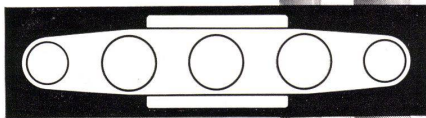
sind die neuen



STAHLRADIATOREN

dank der Verwendung von schlanken Außensäulen.

Die moderne, bestechend einfache Formgebung erfüllt die höchsten Anforderungen der modernen Architektur.



Die schlanken Außensäulen gewährleisten zudem maximale Luftzirkulation und somit höchste Wärmeabgabe.

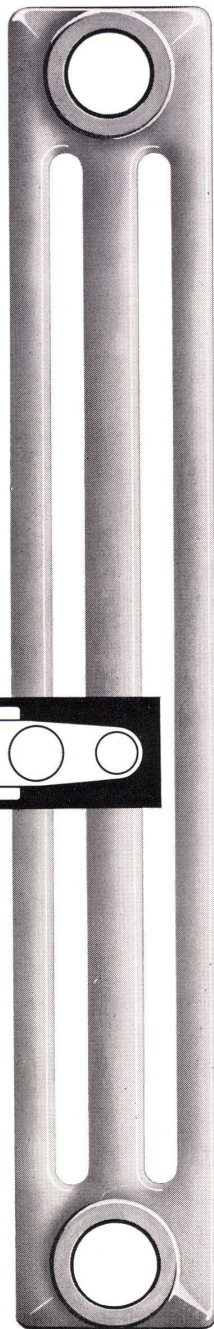
Erstmalige Herstellung eines 1-säuligen Radiators.

Infolge modernstem Herstellungsverfahren hohe Druckfestigkeit und Stabilität. Beste Eignung für Hochhäuser.



**STREBEL
STAHLRADIATOREN AG
ROTHRIST**

TELEFON 062 744 71



Vorfertigung stehen. Im Augenblick braucht man ungefähr 20 Arbeitsstunden, um 1 m Wohnfläche im sozialen Wohnungsbau herzustellen. Von diesen 20 Stunden werden weniger als vier Stunden für die Herstellung des tragenden Gefüges aufgewendet. Ausbau und Ausstattung verbrauchen noch 16 Stunden.

Es liegt auf der Hand, daß sich die Konstrukteure besonders mit dieser zweiten Gruppe von Arbeiten beschäftigen. Um die handwerkliche Arbeit zu vermindern, ist man bestrebt, die Ausführung dieser Arbeiten so weit wie möglich mit der Herstellung der großen Elemente zu verbinden. Man sucht diese zweite Gruppe von Arbeiten industriell auszuführen.

Schließlich möchte ich noch sagen, daß es völlig unnütz ist, sich mit der Gegenüberstellung der handwerklichen Arbeit und der vorgefertigten Arbeit in ihrer jetzigen Form aufzuhalten. Die Technik schreitet voran. Die Industrialisierung des Bauwesens mit allen geeigneten Mitteln, die Organisation, die Mechanisierung und die Vorfertigung werden sich notwendigerweise weiterentwickeln, und die einzige Sorge der Bauleute, je nach ihrer Spezialität oder Geistesrichtung, muß sein, zu erkennen, wie man den nächsten Fortschritt verwirklichen kann, der ihm erlaubt, den Wettbewerb mit den Erfindungen der Konkurrenten durchzuhalten.

Technische und konstruktive Grundzüge der Montagebauten

P. Carlsen untersuchte die «Technischen und konstruktiven Grundzüge der Montagebauarten in Europa». Die Industrialisierung des Hoch- und Wohnungsbaues – das heißt das Bauen mit großen, im Werk vorgefertigten Elementen – setzte in den meisten europäischen Ländern erst nach dem ersten Weltkrieg ein. Die unmittelbaren Ursachen, die zu dieser Entwicklung geführt haben, sind in den einzelnen Ländern verschieden. Die Anregung zu dieser Entwicklung kommt offensichtlich aus der stationären Industrie. Im Ingenieurbau hat man diese Anregung schon früher übernommen. Aber schon bei flüchtiger Betrachtung kann man feststellen, daß auch die konstruktiven und funktionellen Voraussetzungen des Wohnungsbaues die Anwendung industrieller Herstellungsmethoden möglich machen können. Das ist wenigstens dort der Fall, wo einheitliche Formen von Grundrissen mit nur geringen Varianten und einheitliche Maße für Geschoßhöhe, Öffnungen, Brüstungen und Pfeiler, Gebäudetiefen, Dachneigungen, Treppenbreiten und Steigungsverhältnisse beachtet werden.

Daneben haben in vielen Ländern eine anhaltend große Bautätigkeit, der Mangel an Fachkräften, hohe Facharbeiterlöhne und die schwierigen Arbeitsbedingungen auf der Baustelle die Verlegung der komplizierten Arbeiten in den stationären Betrieb als zweckmäßig erscheinen lassen. Mit dieser Verlegung der Arbeiten in das Werk – die man in einigen Ländern als «Industrialisierung» des Bauens bezeichnet – entwickeln sich zwangsläufig neue Konstruktionen und neue Arbeitsverfahren. Wenn wir die Entwicklung der

industrialisierten Bauverfahren, ihre Anwendung und ihre Wirtschaftlichkeit in den einzelnen Ländern vergleichen wollen, so müssen wir uns zunächst einen Überblick über die verschiedenen Bauarten, die dazu verwendeten Baustoffe, das statische Gefüge der Bauten und die Zusammensetzung der einzelnen Elemente verschaffen. Trotz des kurzen Zeitabschnittes, in dem diese Bauarten verwendet wurden, haben sie sich bereits recht vielgestaltig entwickelt. Bei näherer Untersuchung erkennt man jedoch, daß sich die Mehrzahl der Konstruktionen auf wenige Grundsätze zurückführen läßt, nach denen sie ausgeführt sind.

Die Montagebauarten in den verschiedensten Ländern Europas – vorwiegend in Dänemark, England, Frankreich, den Niederlanden, Polen, Schweden, der Tschechoslowakei und Rußland – sehen in erster Linie vorgefertigte große Wand- und Deckenelemente vor. In den meisten Fällen kommen noch vorgefertigte Treppenläufe hinzu. Bei einigen Bauarten verwendet man auch vorgefertigte Dachelemente, Installationswände oder Installationsblöcke, Formstücke für Müllabwurfanlagen und Kamine.

Abschließend stellte der Referent fest, daß es auffallend sei, daß die hochindustrialisierten Länder die Montagebauweise am weitesten entwickelt haben. Diese Erscheinung ist unter anderem auch dadurch zu erklären, daß mit dem Grad der Industrialisierung der Wert der Arbeitskraft steigt, so daß lohnintensive Arbeitsweisen teuer werden. Man kann beobachten, daß zunächst die traditionellen Bauarten zunehmend rationalisiert werden. Großblocksteine, Montagegroßblöcke, Platten usw. werden entwickelt. Daneben treten Bauarten mit teil-vorfabrizierten Elementen (zum Beispiel Treppen, Decken) auf und zuletzt vollmechanisierte Bauarten auf der Grundlage des Schüttbeton- und Voll-Montagebaues. Die noch unentwickelten neuen Bauarten können sich anfangs gegen die hochrationalisierten traditionellen schwer behaupten, gewinnen aber nach einiger Zeit Verbreitung. Die Entwicklung der Montagebauarten wird aber auch durch die Vielzahl anderer Einflüsse bedingt, die an dieser Stelle nicht näher erwähnt werden sollen.

Industrialisierung des Wohnungsbaues in Polen

Boleslaw Kierskis Ausführungen über «Die Industrialisierung des Wohnungsbaues in Polen» brachten einige bemerkenswerte Aufschlüsse über die dortigen Verhältnisse. Um die Aufgaben des Wohnungsbaues zu erfüllen, muß man viele verschiedenartige Maßnahmen anwenden, die in verschiedener Richtung wirken. Eine der wichtigsten Maßnahmen ist der technische Fortschritt im Bauwesen, bei dem zu beachten ist:

1. die Industrialisierung der Bauproduktion;
2. die Rationalisierung der handwerklichen Arbeiten;
3. die Mechanisierung verschiedener Tätigkeiten, besonders des inneren Ausbaues und der Transportarbeiten;